

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

15.12.1919 (No. 347)



Frankfurt: In Paris...  
Badische Morgenzeitung  
Badische Morgenpost

# Karlsruher Tagblatt

Einzelnen:  
die Ogel...  
Berlin, Druckerei...

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost  
Herausgeber: ...  
Druck und Verlag: ...

116. Jahrg. Montag, den 15. Dezember 1919 Nr. 347.

## Außenpolitik.

**6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:**  
Gothelb hat auf dem Leipziger Parteitag der Demokraten auf die scharfe Kritik eines süddeutschen Vertreters erwidert, ein beglücktes Volk könne keine Außenpolitik treiben. Wir müssen eine solche betreiben, wenn sie wirklich in dieser Form aufgestellt worden ist, für unrichtig und praktisch sehr bedenklich halten. Allerdings, eine Außenpolitik im alten Stil wird Deutschland auf lange Zeit nicht treiben können, aber wir wollen doch nicht vergessen, daß sich Bismarck keineswegs nur auf eine Außenpolitik verlassen hat; einmal nicht in den Jahren vor 1864 und dann später 1866 bei seiner Schonungs-  
politik Österreich gegenüber und vor allem nicht nach den glänzenden Erfolgen von 1870/71, als der Alp der Koalitionen ihn noch zwei Jahrzehnte lang sein geniales diplomatisches Können auf friedlichen Wege durch restlose Beobachtung, Beeinflussung der internationalen Verhältnisse und durch kluge Balancepolitik zwischen England und Österreich gegenüber entsaften ließ. Die Fortsetzung einer solchen Politik ist, wie die deutschen Kriegsdokumente nur zu deutlich zeigen, vor allem an der Persönlichkeit Wilhelm II. gescheitert und an der Ungünstigkeit der anderen Mächte, die seine nächste offizielle wie inoffizielle Umgebung bildeten. Dagegen haben unsere auswärtigen Gesandten keineswegs alle so vorsagt, wie etwa Herr von Tschirsky in Wien, und wie es Jahre lang mit Entrüstung von allen Seiten wiederholt worden ist.  
Doch darüber später. Jetzt soll nur noch neben Bismarck auf die höchst aktive Politik des genialen Vorgesetzten der italienischen Einheit, Cavour, hingewiesen werden, der sich in seinen Ansichten auf eine überaus geringe Macht stützen konnte. Seine aktive Außenpolitik treiben, würde aber auch bedeuten, daß wir die internationalen Faktoren, so trotz allem und allem, den Völkern, dann aber die unermesslichen Wirtschaftskosten gering einschätzen, ohne die doch ein gesundes Europa und vor allem Deutschland unmöglich ist.

## Die neue Entente. Letzte Besprechungen.

**London, 14. Dez. (Reuter.)** Beim Ministerpräsidenten Lloyd George fand heute eine Besprechung statt, an der Lord Curzon, Lord Curzon, Clemenceau, Gambon, der italienische Minister Scialoja und ein britischer Staatssekretär von der italienischen Botschaft teilnahmen. Scialoja reiste am Nachmittag nach Rom ab.  
**Paris, 14. Dez. (Gavas.)** Die englischen Blätter berichten, daß der erste Gegenstand der Besprechungen der Londoner Konferenz die Durchsetzung der Ratifikation des Versailler Vertrages durch die Vereinigten Staaten geistige Lage war. Der Londoner Berichterstatter des „Zeit Journal“ glaubt dagegen sagen zu können, daß man diese Frage nicht besprechen habe. Der Gegenstand der Besprechungen, die vor allem die Aufmerksamkeit der Minister auf sich ziehen könnten, gäbe es viele, nämlich die Moritane, die Lage in Rußland und die Haltung Deutschlands. Diese Fragen seien Gegenstand eines interessanten Meinungsustausches geworden. Das Eintreffen Clemenceaus in London bestätigte, daß die Note Clemenceaus einen ausschließlich politischen Zweck verfolge und die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen nicht berührt werden würden. Londoner habe eine Besprechung mit Chamberlain gehabt. Die Besprechungen der beiden Minister würden demnach zu für beide Länder vorteilhaften Lösungen führen.  
Der Berichterstatter des Blattes vermerkt ferner, daß eines der ersten Ergebnisse des Besuchs der Reichsregierung in London die Verständigung zwischen den beiden Regierungen und englischen Finanzgruppen sein werde. Diese Verständigung würden aber unter der Bedingung gemacht werden, daß sie ausschließlich für den inneren industriellen Wiederaufbau verwendet würden.

## Eine englische offizielle Stimme.

**Amsterdam, 14. Dez. (Wolff.)** Der „Telegraaf“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ schreibt offiziell in einem bemerkenswerten Leitartikel, es sei höchste Zeit, daß die europäischen Staaten zu einem Hebereimkommen bezüglich der zu verhängenden Politik kommen, für den Fall, daß sich die Vereinigten Staaten vom Friedensvertrag und seiner Durchsetzung endgültig abmelden wollten. Man müsse bald den Austausch der europäischen Ratifikationen vornehmen, um zum Friedensaufbau zu kommen, wenn möglich ohne die Unterstützung Amerikas. Das Blatt fährt fort: Die Frage, welche Politik nach dem Austausch der Ratifikationen Deutschland gegenüber verfolgt werden müsse, ist militärisch, politisch und wirtschaftlicher Natur. Es muß ein klares Abkommen abgeschlossen werden, um festzusetzen, nicht allein wie die in Deutschland bestehenden Sonderfragen zu behandeln sind, sondern auch, wie sich die Alliierten gegenüber einer Veränderung der deutschen Politik verhalten müssen. Wenn die Vorkonferenzen wieder auf den Thron kämen, oder wenn Deutschland ein militärisches Bündnis mit Rußland abschließt, das Blatt kommt zu dem Schluß, daß der Weltfriede auf dem europäischen Kontinenten nicht zu Stande kommen kann.

## Frankreichs Stellung.

**Paris, 14. Dez. (Wolff.)** Debibus sagt in der „Gazette“: „Die Tatsache, daß der amerikanische Weltfrieden nur die Rolle eines einfachen Hebermittlers beim Fünfterrat hat, muß konsequenterweise früher oder später zur Auflösung des Ober-

sten Rates führen. Der Vankrott des Obersten Rates wurde schon in seine Gründungsakte eingeschrieben. Japan hat sich aus verständlichen Gründen abseits der Besprechungen gehalten. Italien hat nicht mehr die Fähigkeit, über das Schicksal anderer zu entscheiden, da sein eigenes noch nicht geregelt ist. Amerika zieht sich freiwillig zurück. England, das von einem eigenwilligen Manne regiert wird, ist nur noch von Persönlichkeiten vertreten, die unfähig sind, große Entscheidungen zu treffen, ohne sich mit London in Verbindung zu setzen. Frankreich befindet sich also vor einer Leere und unglücklicherweise in großer Vereinamung. Aus diesen Gründen und aus vielen anderen fand die Note Clemenceaus nach England statt. Er hofft jedenfalls, den unterbrochenen Lauf der von Frankreich gepflegten realistischen Politik, die dem Krieg vorangegangen ist wieder aufzunehmen.

## Ein Unfall Clemenceaus.

**Paris, 14. Dez. (Wolff.)** Ministerpräsident Clemenceau wurde auf der Kanalüberfahrt das Opfer eines leichten Unfalles. Der Ministerpräsident, der sich bei dem See auf der Kommandobrücke des Dampfers „Téméraire“ aufhielt, wurde bei einem Stoß gegen einen Kasten angeschleudert. Bevor General Mordaca, der bei ihm stand, ihn halten konnte, stürzte er leicht in die See. Clemenceau erlitt leichte Verletzungen. Er wurde aber trotzdem den abendlichen Sitzungen während seines Aufenthaltes in London bei. Bei seiner Rückkehr in Paris führte er sich infolge des Unfalles und der Reise ein wenig erschöpft, übernahm aber unverzüglich die Leitung seines Kabinetts. Der Ministerpräsident, der heute nachmittag wieder in Paris eintraf, wurde von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Er verließ nur mit Mühe seinen Wagen.

## Italienische Abneigung.

**Paris, 15. Dez. (Wolff.)** Die auf heute anberaumte Sitzung des Obersten Rates wurde auf Dienstag verschoben, an welchem Tage wahrscheinlich Staatssekretär Dr. Menner anheuert wird. Er wird wahrscheinlich heute noch von Clemenceau empfangen werden.

## Der Oberste Rat.

**Paris, 15. Dez. (Wolff.)** Die auf heute anberaumte Sitzung des Obersten Rates wurde auf Dienstag verschoben, an welchem Tage wahrscheinlich Staatssekretär Dr. Menner anheuert wird. Er wird wahrscheinlich heute noch von Clemenceau empfangen werden.

## Eingang der deutschen Antwortnote in Paris.

**Paris, 14. Dez. (Gavas.)** Die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note der Entente ist der deutschen Delegation in Paris zugegangen. Da einige Zeit zur Entzifferung und zur Uebersetzung beansprucht wird, dürfte die Note wahrscheinlich nicht vor Montag morgen dem Generalsekretariat der Fünfterratskonferenz überreicht werden.

## Wissen.

**Washington, 14. Dez. (Reuter.)** Präsident Wilson ist jetzt in der Laue, mit Hilfe eines Stuhles wieder auf zu stehen.

## Deutsch-belgischer Zahlungsverkehr.

**Brüssel, 14. Dez. (Gavas.)** Das Amtsblatt gibt bekannt, daß jede Zahlung, Zahlungsannahme und in allen Fällen jeder Verkehr zwischen Belgiern belgischer Nationalität und Schuldnern deutscher Nationalität vom Reichtum des Inkassobüros des Friedensvertrages an unterbunden ist, sofern sie nicht durch ein belgisches Brückenamt und Ausweisamt gemacht werden. Jedes belgische Geschäft, das belgische Schuldner mit Ausnahme der in Artikel 208 des Friedensvertrages vorzusehenden Fälle.

## Italienische Kammer.

**Rom, 15. Dez. (Wolff.)** Die Kammer genehmigte durch einstimmigen Beschluß die Entente auf die Ehrenrede, nachdem sie eine sozialistische Tagesordnung abgelehnt hatte.

## Autonomie für Indien.

**London, 14. Dez. (Gavas.)** Das Oberhaus hat in zweiter Lesung das Gesetz angenommen, das Indien die Einführung einer autonomen Regierung ermöglicht.

## Die furchtbare Not in Wien.

**Wien, 15. Dez. (Wolff.)** Aus Wien wird dem „Welt-Anzeiger“ gemeldet, daß den Blättern zufolge Buraemeyer Neumann an die Buraemeyer der sieben armen Städte der Vereinigten Staaten Telegramme sandte und unter Hinweis auf die in Wien herrschende furchtbare Not das amerikanische Volk um eine Anleihe bat.  
**Paris, 14. Dez. (Wolff.)** Zur unmittelbaren Hilfe für die Dörrerländer wird auf Beschluß des Reparationsausschusses in Triest legendes Geld, umgerechnet 800000 Franken, um 1/2 Millionen Dollar, das ist der Rest des amerikanischen Lebensmittelschiffes, gekauft und ebenfalls nach Österreich abtransportiert.  
Der Staatssekretär für Finanzen Dr. Reich hatte verlangt, an erster Stelle sind Kredite zum Ankauf von Lebensmitteln nötig. Nach dem Erscheinen des Staatssekretärs für Volksernährung brauchen

wir für die dringlichsten Lebensmittel bis ungefähr Oktober 1920 etwa 100 Millionen Dollar. Außer den dringlichsten Lebensmitteln sind jedoch auch noch Rohstoffe nötig, um die Arbeit wieder aufzunehmen, ferner Futtermittel für die Landwirtschaft. Im Falle aber ein direkter Kredit in dem nötigen Ausmaß nicht möglich wäre, stellt der Staatssekretär den Antrag, einen bestimmten Teil der österreichischen Aktien von dem Generalpfandrecht des Art. 197 des Friedensvertrages auszunehmen. Der Generalpfandrecht der Aktien werde in seinem Wert gestiegen, wenn durch die Veräußerung eines gewissen Teils der Aktien für Österreich die Möglichkeit gegeben wird, im Ausland Kredite zu erlangen. Diese würden die Alliierten entlasten, weil Österreich, wenn es auf solche Weise Kredite beschaffen könnte, nicht genötigt wäre, immer wieder die Hilfe der Alliierten in Anspruch zu nehmen. Als solche einschneidenden Aktien würden insbesondere die Staatsmonopole in Betracht kommen, wie das Tabakmonopol, ferner die Wasserkräfte, deren Ausbau einige hundert Millionen Frs. kosten würde, und die Eisenbahnen. Österreich habe wiederholt mit ausländischen Kapitalisten in Verhandlungen gestanden, die aber wegen des Generalpfandrechts zu keinem Ergebnis führen konnten.

## Französische Besprechungen.

**Paris, 15. Dez. (Wolff.)** Der österreichische Vertreter in Paris erbat in einer Note vom 8. Dezember bei der französischen Regierung die Befreiung der österreichischen Kriegsschiffe von der Beschlagnahme. In einer am 12. Dezember datierten Note teilte der französische Ministerpräsident mit, daß die Befreiung dieser Schiffe eine Maßnahme sei, die auf den österreichischen Beschlagnahmungen zu treffen und ihre Befreiung nicht vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages annehmen. Den französischen Behörden wurden Beschlüsse erteilt, die Beschlagnahme der Kriegsschiffe so rasch wie möglich zu beenden.

## Die deutsch-österreichische Anschlussfrage.

**St. Paul, 15. Dez. (Wolff.)** Dem Weibliche der Landeshauptstadt Innsbruck folgend, beschließen achtzigste Gemeinden der Abstammungszone B, den Anschluss an Südböhmen abzulehnen und den Anschluss an Deutsch-Österreich zu fordern, auch für den aus unpolitischen Gründen, daß die Abstammungszone A bei der Volksabstimmung für den Anschluss an Südböhmen sich entscheiden sollte.

## Österreichische Veröffentlichung der Dreibundverträge.

Die Republik Österreich hat bekanntlich die Wiener Geheimarchiv mit beispielloser Offenheit bis zu den jüngsten Ereignissen hin geöffnet; die österreichische Regierung hat selbst auch mit der Publikation ihrer geheimen Aktenstücke begonnen. Als erstes Band ihrer Veröffentlichungen hat sie für sich die Dreibundverträge und die damit zusammenhängenden Dokumente zum erstenmal im vollen Umfang im Druck herausgegeben. Nach den Akten des Wiener Staatsarchivs herausgegeben und erläutert von Dr. Alfred Franz Wirtz am 1. Dezember 1920. 27 S. Eine Besprechung des Buches in der „Zeitung“ enthält wir folgende Stellen: Der Band bringt keine Enttäuschungen, die sich aus den Erwartungen der bisherigen Ansichten über den Charakter und die Tendenz des Dreibundes führen könnten. Aber unsere Kenntnisse werden auf sehr wertvolle Art erweitert. So war zum Beispiel immer bekannt und aus der Zeitfolge der Ereignisse ohne weiteres ersichtlich, daß Italien hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich mit Rücksicht auf seine norditalienische Kolonialpolitik dem Dreibund beizutreten war. Ganzlich neu aber ist, daß bei der ersten Erneuerung des Dreibundvertrages im Jahre 1887 ein Separatvertrag zwischen Deutschland und Italien abgeschlossen wurde, der das Deutsche Reich verpflichtete, Italien mit seiner ganzen Kriegsmacht zu unterstützen, falls Frankreich die Macht übernahm, sein Protektorat auf Tripolis oder Marokko auszuüben, und Italien sich dem mit Waffengewalt zu widersetzen müßte. Da Deutschland versprach damals sogar, nach der erwarteten erfolgreichen Beendigung eines solchen Krieges gegen Frankreich den Italienern zu territorialen Sicherungen und Grenzveränderungen auf Kosten Frankreichs beizustimmen. Die Gegenleistung Italiens bestand darin, daß im folgenden Jahr (1888) es einer Militärkonvention mit Deutschland seine Zustimmung erteilte, in der die Verwendung italienischer Truppen gegen Frankreich jenseits des Rheines in Aussicht genommen wurde. Wie sehr hier wie überall die kolonialen Interessen für Italien bestimmend waren, ergibt sich daraus, daß es der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht möglich war, ein ähnliches Abkommen für die Verwendung italienischer Truppen gegen Rußland zu erlangen. Österreich hatte sich eben gemehrt, Italien in einem öffentlichen Aktenstücke gegen Frankreich hauptsächlich zu unterstützen; infolge dessen hielt es auch Italien für unerschrocken, dem österreichischen Bundesgenossen seine Streitkräfte gegen Rußland zur Verfügung zu stellen.  
Was strengere Konventionen wurden in Bezug auf die Verwendung der Marine zwischen den drei Bundesgenossen getroffen. Italien ging auch hier weiter als auf anderen Gebieten, weil die Frage eine norditalienische Kolonialpolitik berührte. Die Besprechungen wurden hier sogar immer enger. Noch die erste, im Jahre 1890 abgeschlossene Marinekonvention nahm getrennte Operationen in Aussicht. Die zweite, im Jahre 1913 abgeschlossene Marinekonvention, die für das Jahr 1914 gelten sollte, sah dagegen bereits eine gemeinsame Aktion der gesamten Seestreitkräfte (allerdings hauptsächlich im Mittelmeer) unter der Führung eines österreichischen oder italienischen Admirals vor, als deren Hauptziel die Erringung der Seeherrschaft im Mittelmeer und die Verhinderung der Ueberfahrt französischer Kolonialtruppen aus Afrika nach den europäischen Kriegsschauplätzen.

Beispielsweise scheinen uns die Ausführungen des Herausgebers vor allem an dem Mangel zu leiden, daß er die ausschlaggebende Bedeutung der italienischen Kolonialpolitik unterläßt. Er unterschätzt natürlich ganz erakt die betreffenden Stellen der Verträge; aber in seinem Kommentar hat er, wie man sieht, aus ihnen nicht die Konsequenzen gezogen. Er hält also sehr an dem kontinentalen Standpunkte der österreichischen Politik fest. Damit kommt natürlich auch die Wendung, die sich in Italien infolge der wenig freundlichen Haltung der Bundesgenossen während des Tripoliskrieges vollziehen mußte, nicht recht zum Ausdruck. Im übrigen schlägt der Herausgeber auch so noch den Wert der anfänglichen Neutralität Italiens nicht gering an. „Sehen Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges (schreibt er) begannen die leitenden deutschen Staatsmänner zu begreifen, daß Italien keine Bundespflichten irgend in vollem Umfang erfüllen werde, wenn der Tag dazu kommen sollte. Doch hofften sie noch immer, daß Italien in einem Krieg der Großmächte mit Frankreich und England — Englands sofortiges Eingreifen an der Seite der letzteren sah man nicht in Betracht — vorerst eine den Verbündeten wohlwollende Neutralität beobachten und nach den erwarteten ersten entscheidenden Siegen der deutschen und österreichischen Heere mit diesen gemeinsame Sache machen werde. Ihre Annahme war insofern eine richtige als Italien in der Tat, als der Weltkrieg ausbrach, sich neutral erklärte. Im übrigen trafen ihre Voraussetzungen nicht zu. England stellte sich sofortig konsequent an die Seite der feindlichen Deutschland und die erstoffene ausschlaggebende Siege der Großmächte blieben aus. Daß Italien trotzdem noch neun Monate an seiner — den Verbündeten allerdings nicht gerade wohlwollenden — Neutralität festhielt, brachte diesen Vorteile, die man nicht unterschätzen sollte. Denn es ist fraglich, ob die deutschen Heere ihre großen Anfangserfolge hätten erzielen können, wenn Italiens Truppen sofort in den Reihen der französischen erschienen wären. Für den Kampf im Osten hätte es aber geradezu verhängnisvoll werden können, wenn Österreich-Ungarn gleich zu Beginn des Krieges genötigt gewesen wäre, einen bedeutenden Teil seiner Truppenmacht zum Schutze der österreichischen Grenzen gegen Italien zum östlichen Kriegsschauplatz abzuziehen.“

## Die deutsche Republik.

**Der Deutsche Beamtenbund**  
hatte am 10. und 11. Dezember seinen Gesamtkonferenz nach Berlin beenden, um zu den wichtigsten Fragen der Beamtenchaft Stellung zu nehmen. Die von Tag zu Tag sich verschärfende wirtschaftliche Lage der Beamenschaft machte eine sofortige Hilfe notwendig. Der Gesamtkonferenz des Beamtenbundes forderte eine sofortige Erhöhung der laufenden Löhne um 100% unter gleichzeitiger Verringerung der Differenzierung nach Löhnsberechnung und Gehaltsklassen, sowie die Gleichstellung der Beamten mit den hiesigen Arbeiter. Für die Erneuerung der Besoldungsordnung hat der Gesamtkonferenz folgende Richtlinien aufgestellt:  
Die Beamtenlaufbahn ist eine einheitliche mit besonderen Ausnahmefällen bei Nachweitung höherem Wissen. Jedem Beamten ist der Aufstieg bis zu den höchsten Stellen zu ermöglichen. Bei der Festsetzung der Gehälter sind die allgemeinen wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse, die Lebenshaltung, veränderter sozialer Verhältnisse, die Gehälter und die Gehälter der Beamten zu berücksichtigen. Eine Neuregelung der Gehälter soll alle drei Jahre stattfinden. Die Beamtengehälter sind in 10 Gehaltsgruppen einzuteilen unter Berücksichtigung des Grundlohnes. Gleiche Leistungen, gleiche Bezahlung. Besoldung des amtsdienenden Beamtenrates, dessen Entlohnung in allerhöchster Zeit der Nationalversammlung zu genehmigen sind. Jede der Gesamtkonferenz den Hauptnachdruck auf eine scharfe Herausforderung des Mißbehaltens.

## Der Schulkonflikt in Preußen.

Die „Germania“ wendet sich entschieden gegen die Auffassung, als ob es sich bei dem Vorstoß des Zentrum in der Frage der Aufhebung der Schulkonstitution um eine persönliche Unternehmung des Abgeordneten Lauffer handelte. Sinter ihm stehe ein Auftrag der Fraktion. Es sei übrigens, zu hoffen, daß die Regierung und die übrigen Koalitionsparteien nur fest zu bleiben brauchen, um das Zentrum zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. Das Blatt fährt fort: Für das Zentrum bedeuten das Recht der Pirae auf die Schule und das Recht der christlichen Eltern auf die christliche Erziehung ihrer Kinder Vorbedingen, die es unter keinen Umständen preisgeben kann und wird. Die Fraktion war und ist bereit, dem Vaterlande in der Koalition zu dienen, aber es würde ein Verbleiben in der Koalition niemals um den Preis des Zerfalls an seinen Grundbänken erlauben. Wenn die anderen Koalitionsparteien sich entschließen, auf die grundsätzliche Bestimmungen und darum unabänderliche Haltung des Zentrums die abzubehende Rücksicht zu nehmen, dann — aber auch nur dann — wird die „Krise in der preussischen Regierung“ die einzige Lösung finden, die im vaterländischen Interesse erhofft werden muß. Es ist nicht überflüssig, ausdrücklich zu betonen, daß die vorstehenden Ausführungen die Auffassung der gesamten Zentrumsfraktion der preussischen Landesversammlung wiedergeben.

## Beschlagnahme der „Freien Pfalz“.

Der kommandierende General der französischen Rheinarmee ließ das Blatt der preussischen Sonderblätter „Die Freie Pfalz“ beschlagnahmen und den Redakteur verhaften, weil dieser in einem mit seinem vollen Namen bezeichneten Artikel gegen die Politik der französischen Besatzungsbehörden Stellung genommen habe. Wodurch diese überraschende Wendung des Blattes herbeigeführt worden ist, ist noch nicht klar zu ersehen. Ebenfalls nicht, ob sie von Dauer ist. Emmerich wurde übrigens später aus der Haft entlassen.











**Verordnung**  
(vom 2. Dezember 1919)  
**Den Verkehr mit Einzelfischweinen betr.**  
Die Bestimmungen der §§ 1, 2 und 3 unserer Verordnung vom 1. Juli 1918, den Verkehr mit Einzelfischweinen betreffend (Gesetzes- und Verwaltungsblatt Seite 174), werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.  
Karlsruhe, den 2. Dezember 1919.  
Ministerium des Innern.

Vorliegende Verordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.  
Karlsruhe, den 9. Dezember 1919.  
Bezirksamt II. D. 3. 330.

**Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche**  
In dem Viehwaid des Friedrich Runge in Bolligshausen und Lorenz Vogelbacher in Kirtlach ist die Maul- und Klauenseuche ausgedrungen.  
Karlsruhe, den 11. Dezember 1919. D. 3. 333.  
Bezirksamt - Polizeidirektion.

**Maul- und Klauenseuche in Forstheim betr.**  
In der Gemeinde Forstheim, Amt Ettlingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgedrungen.  
Die ganze Gemeinde Forstheim wurde als Sechrschicht erklärt.  
Karlsruhe, den 11. Dezember 1919.  
Bezirksamt II. D. 3. 330.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters und Justizialraths Friedrich Wagner II in Karlsruhe-Grünwinkel ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erziehung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Befriedigung der Gläubiger am 19. Dezember 1919, vorm. 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht, Karlsruher, Akademiestraße 2, Einzug 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 121, anberufen.  
Die Vergütung des Konkursverwalters wurde auf 12000 Mk. die Kosten auf 10200 Mk. festgesetzt.  
Karlsruhe, den 8. Dezember 1919.  
Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts IV.

**Bekanntmachung.**  
Alle Obstbäume, Hecken und Gartensträucher in Gärten und Gassen auf Feldern und Wiesen an Straßen, Wegen und Gemeindegrenzen sind bis zum 15. Februar 1920 von Hausbesitzern zu reinigen, und die vorzulesenden Hausnummern zu verzeichnen.  
Nach dem 15. Februar 1920 werden nur Nachkommen halten lassen, ob die Verzeichnisse vorzulegen sind. Sämlinge haben Verfallensfrist bis zum 1. März 1920, Sämlinge bis zum 1. April 1920, Sämlinge bis zum 1. Mai 1920 zu entfernen. Auch würde die Verfallensfrist in weiteren Aufträgen auf Kosten der Sämlinge ohne weitere Aufträge erfolgen.  
Karlsruhe, den 8. November 1919.  
Das Bürgermeisteramt.

**Freiwillige Grundschuldverzeigerung.**  
Auf Antrag des Eigentümers wird das Grundbuch Bd. Nr. 1919 2 a um 10000 Mk. Grundschuld verzeigert.  
Durlacherstraße 10. Anschlag 62 000 4 am Samstag, den 20. Dezember 1919, vorm. 10 Uhr, im Amtsgericht, Karlsruher, 5. 2. Stock, öffentlich verzeigert.  
Lieber die Bedingungen erteilen wir kostenfrei jederzeit mündlich Auskunft.  
Karlsruhe, den 13. Dezember 1919.  
Vad. Notariat III.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Dienstag, den 16. Dezember 1919, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe am Weidwaid, wegen der Zahlung im Auftrage, gemäß § 373 d. O. B., öffentlich verzeigert.  
**1 Waggon Diatrüben** 10450 Mark.  
Versteigerung bestimmt!  
Karlsruhe, den 13. Dezember 1919.  
Suber, Gerichtsvollzieher.

**Städtische Sparkasse Karlsruhe**  
Wir machen unsere Einlage darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Sparrenten für 1919 schon vom 1. Dezember 1. J. ab ausbezahlt werden, jedoch nur wenn vor 1. Januar 1920 keine Beiträge mehr abgeben oder einbezahlt werden.  
Karlsruhe, den 27. November 1919.  
Städtisches Sparkassenamt.

**Privatpargessellschaft in Karlsruhe.**  
Der Anschlag für Einlagen ist von unserem Ausfluß 13 der Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab auf  
**3 1/2 Prozent**  
Die Bestimmungen in § 34 der Statuten (Dienstag) werden hierdurch nicht verändert.  
Karlsruhe, den 13. Dezember 1919.  
Der Verwaltungsrat.

**Karlsruher Geschichts- u. Altertums-Verein.**  
Mittwoch, den 17. Dez. abends 8 Uhr im Saal der „Vier Jahreszeiten“ Vortrag von Forscher A. Kistner-Karlsruhe: „Luftfahrten in Alt-Karlsruhe“  
mit Demonstrationen und Lichtbildern. - Der Vortrag ist 5 öfentlich und unentgeltlich. - Jahresbeitrag für Mitglieder 5 Mk.  
Der Vorstand.

**Verein Deutsch-Ausfür das Dum im Ailand.**  
(Mädchengruppe.)  
Mittwoch, den 17. Dez., nachm. 1/2 5 Uhr, im Gartensaal des Moninger  
**Aus Alt-Karlsruhe**  
Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Franz Schnabel.  
Musikalische Darbietungen:  
Fräulein Hedwig Sternberg  
Fräulein Hedwig Asai  
Herr Werner Eisenlohr.  
Oste willkommen. Teelgelegenheit.  
Der Vorstand.

**Einwohnerwahl Karlsruher.**  
Am Dienstag, den 18. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr  
**Kompagnie-Abend**  
der 3. 5. und 7. Kompagnie (Schachklub) im Saal 3, Brauerei (Korn) W. Waldstraße.  
Herr Major A. D. Dr. Reiser ist in diesem Abend über seine Erfahrungen bei der Münchner Einwohnervwahl vortragen. Mitglieder anderer Kompagnien sowie Gäste der 3. 5. sind willkommen. Um 10 Uhr abends wird abgedenkt.  
Am Mittwoch, den 17. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr  
**Kompagnie-Abend**  
des Kompagnie Mühlberg, Weidenhau-

Die Stelle des  
**Bürgermeisters**  
in der Industriestadt St. Georgen (Schwarzwald) Baden (6000 Einwohner) ist infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeiten sind bis 10. Januar 1920 einzureichen an Bürgermeisters-Stellvertreter V. D. e. h. e. r., St. Georgen (Schwarzwald), den 12. Dezbr. 1919.  
Der Gemeinderat.

**Städtische Fachschule**  
für  
**Elektiker- und Starkstrom-Monteur**  
Karlsruhe i. B.  
(Samstag-Unterricht.)  
Kursbeginn: 12. Januar 1920.  
Kursende: 27. März 1920  
Schulgeld: Mk. 75.-  
Anmeldungen an die Schulleitung, Adlerstraße 20, erbeten.

**Männlich**  
**Reisende und Hausierer**  
gelehrt. Heimeister.  
Kaiserstraße 66.  
**Heimarbeit.**  
Wer liefert Adressen nach Angabe. Preis m. Nachzahlung erbeten an O. A. H. e. r., Adlerstraße 20.

**Verkaufe**  
**Haus-Verkauf**  
An der Altstadt, nahe Güterbahnhof, ist ein 3 1/2 Hekt. groß, rent. Wohnhaus mit breiter Einfahrt, Hof, Werkstätte, groß. Keller mit elektr. Licht wegen Wasserversorgung zu verkaufen. Preis 25000 Mk. Ankauf 20000 Mk. Ankauf 20000 Mk.

**Lagerraum**  
zum Aufbewahren ganzer Wohnhäuser, ein- und zweigeschossig, in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.  
Oskar Schilling,  
Adelstr. 14 Tel. 2354.

**Mittel-Gesuche**  
**Büro** 5-7 Zimmer, zu mieten gesucht. Anz. u. Nr. 6234 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zementwarengeschäft**  
mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Anz. u. Nr. 6230 ins Tagblattbüro erbeten.

**Prachspiegel**  
Empirestil, in breitem Goldrahmen, fadellosem Glas, 26 x 5. 1.18 m breit, zu verkaufen. Anz. u. Nr. 6231 ins Tagblattbüro erbeten.

**Eden-Einrichtung**  
2 Räume m. Saalbad, u. Badestube mit erb. zu verkaufen.  
W. A. H. e. r., Adlerstraße 20.

**Mandoline**  
Süßholz, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Konzertzither**  
m. vol. Klängen u. Noten zu verkaufen. Anz. u. Nr. 6232 ins Tagblattbüro erbeten.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Günstige Gelegenheit!**  
**Ulster**  
für Herren und Damen, warme Stoffe schöne Farben, großer Posten neu eingetroffen.  
Preisliste: Mk. 200.- bis 400.-.  
**L. BROTZ, Marienstr. 18, pt.**  
Kein Laden. Tel. 3950. Dez.-Sonntags geöffnet.

**Zu verkaufen**  
Gasbadeofen mit Gasheizung, Gasbrenn. Zimmer-Gasbrenn. Durlach, Waldstraße 22 II.  
Anz. u. Nr. 6237 ins Tagblattbüro erbeten.

**Felle**  
Zu verkaufen  
1. A. H. e. r., Adlerstraße 20.

**Defen,**  
solide Badeeinrichtungen und Wadewannen, zu verkaufen. Anz. u. Nr. 6238 ins Tagblattbüro erbeten.

**Alle Sorten**  
Flaschen  
Papierabfälle  
Metalle  
Felle  
Lampen  
Frauenhaare  
Kopfhare  
Zu verkaufen. Anz. u. Nr. 6239 ins Tagblattbüro erbeten.

**Elektr. u. Industriedarf.**  
Nied. Lage  
Maria Schwörer,  
Wiesenheim,  
Fronstr. 11 Tel. 797.

**Habnen**  
5 schöne, fette, Körbrut zu verkaufen.  
F. A. H. e. r., Adlerstraße 20.

**Christbaum-schmuck**  
an Wiederverkäufer abzugeben. Anz. u. Nr. 6240 ins Tagblattbüro erbeten.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**Handgezeichnete**  
Kunstwerke, Substr. 20.  
Sehr gut.

**1 Ladung**  
lackierte  
**Kohlenherde**  
eingetroffen.  
**Ph. Nagel**  
Kaiserstraße 55.

**Adolf Bender**  
Telephon 1751 Gerwinstr. 18 Telephon 1751  
**Wiederverkäufer, Händler und Hausierer**  
Wegen der großen Frachtpreisen u. sonstiger Unannehmlichkeiten empfehlen wir unser großes reichhaltiges Lager in sämtlichen Papieren, Papierwaren u. Kurzwaren wie Briefpapiere, Briefumschläge, Packpapiere, Kopierpapiere, Durchein-Post- und Kanzleipapiere, Blumen- und Serienpostkarten, Speerel, Bürsten,ämme, Rasierapparate, Messer, Schnürsenkel, Seife usw. Fabrikation von Diebsängern und Christbaumlichtern Porpo, Feuerwerkskörper.

**„Pakuv“**  
Papier- u. Kurzwarenvortriebs-Gesellschaft, m. b. H.  
Kaiserstraße 14 a. Telephon 5755.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Stoekholz**  
Kiefern und Fichten, waagweise in größter Menge abzugeben.  
**Friedrich Chr. Kiefer**  
Kiefernhandlung  
Karlstr. e, Karlstraße 4.

**Städtische Sparkasse Karlsruhe**  
Wir machen unsere Einlage darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Sparrenten für 1919 schon vom 1. Dezember 1. J. ab ausbezahlt werden, jedoch nur wenn vor 1. Januar 1920 keine Beiträge mehr abgeben oder einbezahlt werden.  
Karlsruhe, den 27. November 1919.  
Städtisches Sparkassenamt.

**Hiesiges Vanthaus**  
sucht  
**Fräulein**  
welches in Stenographie u. Maschinenschriften gut bewandert ist.  
Angeboten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 6677 ins Tagblattbüro erbeten.

**Leistungs-ähige Federfabrik**  
sucht für Karlsruhe und Baden tüchtigen, eingeführten und möglichst sachkundigen  
**Bestreter**  
für Spezial- und Metallfedern. Bewerb. mögl. ausf. unt. E. A. 888 an die „Mia“, Eilen, Selmastraße 18.

**Der Mensch**  
Nur kurze Zeit in Karlsruhe.  
Täglich zu sehen:  
Im großen Saale des Friedrichshofes  
Herr Glig's großes anatomisches Museum aus München  
sein Entstehen u. Vergehen  
Wissenschaftlich! Wagnend! Belehrend!  
Von hervorragenden Universitäts-Professoren abgelesen und begutachtet. Die Präparate stammen zum größten Teil aus der Anatomie des berühmten Anatomen Paul Zeller an der Universität in München.  
Personen unter 18 Jahren ist der Zutritt polizeilich nicht gestattet.  
15 Abteilungen:  
Alles ohne Nachzahlung  
Kuhedem die Original-Rumie  
**„Julia Bayrana“**  
die interessanteste Frau, welche je lebte.  
Fortwährend Erklärung und Vortrag d. anatomischen Baus.  
Wegen des gemein-ützigen Zweckes ermäßigter Eintrittspreis: einjährl. Steuer Mk. 1.50  
Täglich geöffnet  
von früh 9 Uhr bis abends 11 Uhr.